

Wiedersehen nach zehn Jahren

Die NGO „Pro Búsqueda“ erhöht mit neuem Gesetzentwurf den öffentlichen Druck, die Suche nach den im Krieg verschwundenen Kindern fortzusetzen – und bittet dabei um Unterstützung.

TEXT: ULF BAUMGÄRTNER (PRO BÚSQUEDA, SAN SALVADOR)

Unmittelbar nach dem Ende des Krieges in El Salvador (1980-1992) fing die Suche nach den von den Regierungsstreitkräften entführten und seither verschwundenen Kindern an. Zwei betroffene Mütter machten den Anfang, unterstützt von Pater Jon Cortina und an-

Jahren lebendig wiedergefunden. Pro Búsqueda ist freilich der Meinung, dass es seit dem Friedensschluss die Aufgabe des Staates ist, nach den von seinen Streitkräften entführten Opfern zu suchen. Dessen VertreterInnen sprechen von Frieden, Versöhnung, Neuanfang, tun aber nichts.

1999 legte Pro Búsqueda dem Parlament einen Gesetzesvorschlag zur Gründung einer Nationalen Suchkommission vor – keine Reaktion. Auch ging die Organisation mit einem konkreten Fall, jenem der beiden Schwestern Serrano Cruz, vor die Interamerikanische Menschenrechtskommission, die den Fall später an den Interamerikanischen Menschenrechtsgerichtshof überwies. Noch während dieser beriet, zauberte die Regie-

rung eine „Interinstitutionelle Suchkommission“ aus dem Hut. Das Gericht stellte aber 2005 in seinem Urteil im Fall Serrano Cruz fest, dass diese Kommission weder unabhängig, noch unparteiisch, noch gesetzeskonform ist.

Deshalb hat Pro Búsqueda im September 2008 erneut ein Gesetz formuliert, das inzwischen im Familienausschuss des salvadorianischen Parlaments liegt. Die darin vorgeschlagene Kommission wird autonom sein und nach den Grundsätzen des öffentlichen Rechtes arbeiten – wenn es je soweit kommt. Das hängt zur Zeit vom Ausgang der Präsidentschaftswahlen am 15. März ab – vor allem aber davon, dass der nationale und internationale Druck auf Staat und Justiz in El Salvador verstärkt wird. ■



deren HelferInnen. Bereits 1993 wurden die ersten Verschwundenen, inzwischen Erwachsene, die oft schon eine eigene Familie haben, gefunden. Ein Sturm von Anfragen setzte ein.

Über 800 Familien und vormals Adoptierte haben seither Pro Búsqueda um Hilfe gebeten. Der Verein hat über 300 „Fälle gelöst“ und über 200 Mal haben sich die Betroffenen nach 20 und mehr

MEHR INFOS UNTER WWW.CI-ROMERO.DE

Eine Protets-Mail, die Sie direkt an entscheidende Stellen in der Regierung schicken können, um das Gesetzesvorhaben zu unterstützen sowie weitere Informationen, u.a. einen Film zum Thema (DVD zu bestellen) finden Sie unter www.ci-romero.de.